FAKTEN ZUM MEDIZINSTUDIUM

AUG 2016

THEMA

Ambulantes Pflichtquartal

Finanzielle Herausforderung für die Fakultäten

Die Einführung eines ambulanten Pflichtquartals außerhalb etablierter Strukturen hätte zur Folge, dass die Anzahl der qualitätsgesicherten Lehrpraxen massiv ausgeweitet werden müsste. Dies würde zu Kosten führen, welche bisher nicht abgebildet sind! Nachfolgend eine Schätzung.

Lehrpraxen

- Der Mehraufwand der Lehrärzte durch die Aufnahme von PJlern muss durch die Fakultäten vergütet werden.
- Bisher existiert keine einheitliche Vergütungspraxis, in der Regel bezahlen die Fakultäten 2.500€ pro PJler.
- Es ist damit zu rechnen, dass die massive Rekrutierung von weiteren Lehrpraxen nur durch finanzielle Anreize möglich ist. Bei einem minimalen Betrag von 50€ pro Tag (Schätzung DEGAM) bei 10.000 PJlern würde dies für die 37 Fakultäten zu einer jährlichen Belastung von bis zu 30 Mio. € führen (50 x 60 Tage x 10.000 PJler).

PJ-Studierende

- Die PJler müssen eine Aufwandsentschädigung für den Zeitraum in der Lehrpraxis erhalten, wobei es keine Schlechterstellung für Studierende im stationären und ambulanten Bereich geben darf.
- Bei einer Aufwandsentschädigung von zzt. 597€ (BAföG-Satz) im Monat, würde das für die 37 Fakultäten eine Aufwendung von über 18 Mio. € bedeuten (3 Monate x 597€ x 10.000 PJler).
- Viele Lehrpraxen sind bereits heute nicht wohnortnah, es existiert bisher keine einheitliche Lösung für die Übernahme von Fahrtkosten und Unterbringung der Studierenden. Somit könnten weitere zweistellige Millionenbeträge auf die Fakultäten zukommen.

Fakultäten

- Die Koordination der PJ-Studierenden und Lehrpraxen in diesem Umfang stellt einen deutlichen Mehraufwand für alle Fakultäten dar.
- Die kontinuierliche Qualitätssicherung der Lehrpraxen kann ebenfalls nur durch die Fakultäten gewährleistet werden.

MEDIZINISCHER FAKULTÄTENTAG

MFT Medizinischer Fakultätentag der Bundesrepublik Deutschland e.V. · berlin@mft-online.de · Telefon: +49 (0)30-6449 8559 14 · www.mft-online.de · Foto: STEEX/Gettyimages
Die Medizinischen Fakultäten gewährleisten die medizinische Lehre und Forschung in Deutschland. Der MFT, als ihr Dachverband, vertritt ihre Interessen nach außen.

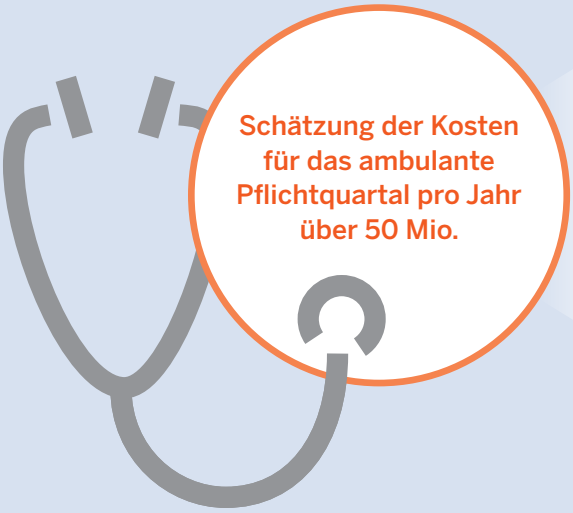
- Durch die Quartalisierung und zeitliche Reduzierung in den anderen Pflicht- und Wahlquartalen, welche in etablierten und lehrerfahrenen Universitätsklinika und Lehrkrankenhäusern stattfinden, entstehen bei gleichbleibender Anzahl PJ-Studierender kaum finanzielle Synergieeffekte bei den Fakultäten.
- Die Einführung könnte für alle 37 Standorte im Bereich Personal und Fortbildung somit Kosten von jährlich rund 4 Mio. Euro bedeuten.

Herausforderungen

→ Die Einführung eines verpflichtenden ambulanten PJ allein in Lehrpraxen wird auf Seiten der Fakultäten massive Kosten nach sich ziehen, die bisher nicht abgebildet sind.

→ Ohne eine Einbeziehung der bereits existierenden Hochschulambulanzen in das ambulante PJ ist die Umsetzung weder finanziell noch strukturell lösbar.

Das ambulante Pflichtquartal ist nicht umsonst!



Vergütung Lehrpraxen	30 Mio. €
PJ-Vergütung	18 Mio. €
Unterkunft und Fahrtkosten	... Mio. €
Organisationsaufwand	4 Mio. €